

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation
Band: 56 (1980)
Heft: 5

Rubrik: Umschau = Tour d'horizon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KINDERBÜCHER ALS WELTLITERATUR

Aus der Sammlung Bettina Hürlimann

Der Titel dieser Ausstellung ist in zweifacher Weise zu verstehen: Kinderbücher können dank ihrer Bildsprache leichter als jede andere Literaturgattung sprachliche und geographische Grenzen überwinden; zum andern enthält der Titel eine Aufforderung, Kinderbücher im Sinne von wirklicher Literatur ernst zu nehmen.

Japanische, persische, russische und anderssprachige Bilderbücher dieser Sammlung bilden einen modernen orbis pictus, der von allen Kindern verstanden wird. Bei Märchen oder Kinderversen ist die wechselseitige Beziehung des Kinderbuchs zur «hohen» Literatur besonders ausgeprägt. So erfreuen die Märchen der Brüder Grimm, wie die Fabeln La Fontaines oder die englischen Nonsense-Verse eines Edward Lear jung und alt gleichermaßen; sie gehören zum Besitz einer jeden Generation. Die Romanhelden Don Quichote und Gulliver sprechen in zum Teil reich illustrierten Ausgaben Erwachsene und Kinder an. Auch die Schicksale sozial Benachteiligter wie in Onkel Toms Hütte oder Oliver Twist verfehlen ihre Wirkung bei jungen Lesern nicht. Früher wie heute finden sich Dichter bereit, eigens für Kinder zu schreiben. Der kleine Prinz von Saint-Exupéry ist eines der tiefstinnigsten Kinderbücher; daneben sind auch heitere Geschichten von Wedekind, Bierbaum, Morgenstern bis hin zu Peter Bichsel zu finden. Den Dichtern standen oft große Künstler zur Seite oder haben in der ihnen eigenen Sprache Kinderbüchern zum zeitüberdauernden Erfolg verholfen. Namen wie Richter oder Kreidolf, Cruikshank oder Grandville mögen hierbei für viele stehen.

Die Kinderbuchsammlung der Verlegerin Bettina Hürlimann entstand als Bibliothek zum Gebrauch einer kinderreichen Familie und als Handbibliothek für die eigene Verlagsarbeit. Mit der Zeit wuchs die Handbibliothek über ihren praktischen Verwendungszweck hinaus und wurde zu einer Liebhabersammlung, in welcher das internationale Bilderbuch, Robinsonaden, Märchen sowie das Schweizer und deutsche Kinderbuch Schwerpunkte bilden. Erstaussagen verraten eine historische und bibliophile Neigung der Sammlerin, im Vordergrund steht jedoch ein thematisches und künstlerisches Interesse, welches auch überraschende Kuriosa berücksichtigt.

Die Ausstellung ist im Predigerchor der Zentralbibliothek Zürich, vom 25. November 1980 bis 17. Januar 1981 zu sehen; sie ist Dienstag bis Freitag von 13—17 Uhr, Donnerstag durchgehend bis 21 Uhr und Samstag von 10—17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

R. Diederichs

Umschau — Tour d'horizon

HAUPTBIBLIOTHEK IRCHEL ERÖFFNET

Im Oktober 1980 wurde in Zürich die Hauptbibliothek der neu entstandenen Universität Irchel auf dem Areal der ehemaligen Landwirtschaftsschule Strickhof eröffnet. Die Bibliothek ist für einen naturwissenschaftlich ausgerichteten Buch-

bestand von 64 000 Titeln sowie einigen hundert Zeitschriftentiteln konzipiert. Die an und für sich bescheidene Bestandesgröße erweitert sich jedoch um die fachspezifischen Bestände mehrerer Institutsbibliotheken, wobei Doppelexemplare an verschiedenen Orten bewußt vermieden werden. Die Automatisierung ermöglicht den Nachweis aller Bibliotheksbestände der Universität Irchel über eine Datenbank. Damit wird eine neuartige, intensive Zusammenarbeit zwischen einer Hauptbibliothek und den Institutsbibliotheken stipuliert. Anlässlich der offiziellen Eröffnung im Frühsommer 1981 werden die «Nachrichten» das Bibliothekssystem Irchel ausführlicher vorstellen. di

WICHTIGER HINWEIS

Seit Sommer 1979 wird in Prospekten und neuerdings gar in einem Inserat in «Library Journal» 105 (1980), 13, 1442 für eine Kumulation des «National Union Catalog» für die Jahre 1956—1977 geworben. Angeboten werden zwei verschiedene Ausgaben zu je ca. 300 Bänden: «Author List Master Cumulation, 1956—1977 Imprints» sowie «Title Index, from Origin to 1977 and Annuals 1978—1979», erhältlich in Papier oder Mikrofichen. Als Herausgeber zeichnet die Firma Knowledge Resources Inc., Costa Mesa, CA. — Wer sich für die Beschaffung dieses Werkes interessiert, möchte zuvor Kontakt aufnehmen mit der Zentralbibliothek Zürich, Erwerbungsabteilung (01/47 72 72). R. Berger

VBB-JAHRESTAGUNG IN BERLIN

Vom 14. bis 18. Mai 1980 hatten die bundesdeutschen Volksbibliothekare, der «Verein der Bibliothekare an Öffentlichen Bibliotheken e.V.» in Berlin ihre Jahrestagung. Dem auswärtigen Besucher bot das Kongreßprogramm manche Gelegenheit, mit dem reichen und vielteiligen Bibliothekswesen Westberlins in Kontakt zu kommen: Zunächst in einer Stadtteilbibliothek, der in der Aula eines ehemaligen Gymnasiums komfortabel untergebrachten Theodor-Fontane-Bücherei, dann im imposanten, aber überraschend wohnlichen Neubau der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz und schließlich in der mit 730 000 Medieneinheiten größten Öffentlichen Bibliothek der BRD, der 1954 gestifteten Amerika-Gedenkbibliothek. Zudem stand für die Teilnehmer eine lange Kolonne von Berliner Fahrbüchereien zur Besichtigung bereit.

Das Hauptthema der Tagung hieß «Bibliotheksplanung: Anspruch und Wirklichkeit». Es wurde abgehandelt in einem Eröffnungsreferat und in drei Gruppendiskussionen über Bibliotheksplanung auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene. Statt eines Résumés hier zwei Kernsätze aus dem Vortrag des Berliner Kultursenators, die sich der Eidgenosse vergnügt hinter die Ohren geschrieben hat. Der erste lautet: «Bibliotheken brauchen Verbündete!» und der zweite: «Bibliotheken treten den Behörden gegenüber chronisch zu bescheiden auf!». «Schriftsteller und Bibliothek» hieß ein weiteres Diskussionsthema. Möglichkeiten und Stellenwert der Öffentlichen Bibliothek auf dem Gebiet der Literatur- und Autorenförderung wurden hier untersucht und in Thesen zusammengefaßt. Mit einer

kleinen Sensation wartete das Deutsche Bibliotheksinstitut unter dem Programmpunkt «Ein neues Erscheinungsbild der Öffentlichen Bibliothek» auf. Unterstützt vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft hat das Institut ein graphisches Konzept geschaffen, das den allgemeinen öffentlichen Bibliotheken der BRD die Möglichkeit eröffnet, sich augenfällig zu vereinheitlichen, mit gemeinsamen Signeten, Namen, Schriften, Formaten und Farbcodes «corporate identity» zu erwerben. Das sehr ansprechende Konzept wurde in einer Plenarveranstaltung lebhaft begrüßt und diskutiert. Nach einem Test in Berlin soll es allen Bibliotheken zu Verfügung stehen. Paul Häfliger

Bibliothekschronik — Chronique des bibliothèques

LUZERN. *Kantonale Beratungsstelle für Schul- und Gemeindebibliotheken. Aus der Statistik 1979.* Die Kantonale Beratungsstelle für Schul- und Gemeindebibliotheken veröffentlicht erstmals eine Statistik aller Schul- und Gemeindebibliotheken im Kanton Luzern. Diese soll den vorgesetzten Behörden die Übersicht über den gegenwärtigen Ausbaustand des kantonalen Bibliotheksnetzes vermitteln und ihnen damit die notwendigen Informationsgrundlagen für ihre Planungen und Entscheidungen liefern. Gemeindebehörden und Bibliothekare finden nicht nur ihren finanziellen Aufwand und ihren Einsatz dokumentiert, sondern erhalten auch die Möglichkeit zu aufschlußreichen Vergleichen, die anregend wirken werden. Die kantonale Bibliotheksstatistik soll künftig jährlich erscheinen. Voraussetzung dazu ist eine speditive, gewissenhafte Berichterstattung der einzelnen Bibliothekare, deren uneigennützig Tätigkeit im Dienste der Volksbildung besonders hervorgehoben werden darf.

Hauptvorschriften

1. *Für Schulbibliotheken*

1.1 Errichtung

Die Schulträger sind verpflichtet, für alle Schüler Schulbibliotheken anzulegen und zu unterhalten. In der Regel ist pro Schulanlage eine Bibliothek zu führen.

1.2 Freihandsystem

Die Schulbibliotheken sind nach Möglichkeit als Freihandbibliotheken zu gestalten. Klassenbibliotheken sind nur in Verbindung mit einer zentralen Schulbibliothek zu führen.

1.3 Buchbestand

Pro Schüler sind 5—10 Bände bereitzustellen.

1.4 Mediotheken

Audiovisuelle Materialien können im Bibliotheksraum aufgestellt und nachgewiesen werden.

1.5 Kontrollen

Der Bibliothekar hat zu führen: Katalog, Zuwachsverzeichnis, Ausleihestatistik.